



Vorbeugender Pflanzenschutz durch richtige Pflege

Kübelpflanzen und integrierter Pflanzenschutz

Fachinformation für Verkäufer im Endverkauf

An der Fachschule für Gartenbau in Wolbeck wurde im Fach Pflanzenschutz eine Projektarbeit von Technikerschülern zum Thema „Kübelpflanzen und integrierter Pflanzenschutz“ erstellt. Die Arbeit sollte der Information von Verkaufspersonal und Endverbraucher dienen. Sie geht in erster Linie auf Pflegeansprüche ein, durch die die Pflanzen gesund erhalten werden sollen. Im folgenden Beitrag werden wir einen Teil dieser Arbeit veröffentlichen.

Kübelpflanzen spielten in allen Bevölkerungsschichten, zu fast allen Zeiten und in vielen Kulturkreisen, eine wichtige Rolle. Schon in der Antike, insbesondere im altgriechischen und im ägyptischen Kulturraum, wurden viele Pflanzen in große Holzkästen oder überdimensionale Tongefäße gepflanzt und anschließend in Gärten, Höfen, Gebäuden aufgestellt. Vermutlich gehörten Kübelpflanzen immer zu jenen Dingen, mit denen Gärtner das notwendige Kleingeld für ihren Lebensunterhalt verdienten. Auch heute spielen Kübelpflanzen mit ihrer dekorativen Wirkung eine wichtige Rolle. Ob nun als Solitärpflanze auf engem Platz oder als kreative Unterstützung des vorhandenen Gartens. Kübelpflanzen vermitteln einen Eindruck vom „Traum des Südens“. Doch oft wird vergessen, daß die Kübelpflanzen meist aus den südlicheren Gegenden dieser Erde stammen. Denn damit hängen unterschiedlichste Ansprüche an den Standort, das Klima u. a. zusammen. Wenn dies nicht berücksichtigt wird, sind Enttäuschungen vorprogrammiert. Die oftmals teuer erworbenen Pflanzen werden anfällig für allerlei Krankheiten und gehen infolgedessen ein. Um dies zu verhindern, müssen die Ansprüche der Pflanzen durch fachgerechte Kundenberatung vermittelt werden. Damit eine fachgerechte Beratung möglich wird, sind

Kenntnisse beim Verkäufer über die Pflanzenansprüche natürlich Voraussetzung.

Die Pflanzenauswahl

Kübelpflanzen stammen sowohl aus humiden als auch ariden Klimaten. Dadurch ist die Artenvielfalt sehr groß und macht es schwierig, die geeignete Pflanze auszuwählen. Eine fachgerechte Beratung ist daher außerordentlich wichtig. Denn jede Pflanze braucht ihren optimalen Standort, um sich entfalten zu können, und nur gesunde Pflanzen sind in der Lage, einen natürlichen Schutz gegen Insekten und Krankheiten zu bilden.

„Nicht die Pflanze sollte sich unveränderbaren und oft ungünstigen Bedingungen anpassen, sondern es müssen die vorhandenen Bedingungen geprüft und danach die geeignete Pflanze ausgewählt werden!“

Jede Pflanze hat bestimmte Ansprüche bei der Überwinterung, die erfüllt werden müssen, um sie unbeschadet ins nächste Jahr zu bringen. Hier werden häufig beim Kunden Fehler gemacht, die den Verlust der Pflanze zur Folge haben. Zur Überwinterung geeignet sind z. B. kühle und frostfreie Räume, wie Dachböden, Keller, Garagen, Treppenhäuser oder Wintergärten.

Eine Möglichkeit ist auch, seinen Kunden die Überwinterung als Dienstleistung anzubieten. Ein anderer Punkt, der besonders für Kunden mit Balkonen und Dachgärten von Bedeutung sein kann, ist die zulässige Höchstbelastung. Denn die großen Kübel erreichen sehr schnell ein Gewicht, das das Erlaubte überschreiten kann, vor allem, wenn die Kübel mit Wasser vollgesogener Erde zu mehreren auf einem m² stehen (zulässige Belastung: 250 kg/m² abzüglich Bodenbeläge!).

Sind diese Punkte mit dem Kunden abgeklärt, kann die Auswahl einer geeigneten Pflanze beginnen. Dabei sollte man herausfinden, welche Erfahrungen der Kunde mit Pflanzen besitzt und seine erworbenen Kenntnisse aus ihm „herauslocken“.

Hat der Kunde schon einschlägige Erfahrungen und kann als Hobbygärtner eingestuft werden, kann man ihm schon eine Pflanze mit höheren Ansprüchen anvertrauen. Unerfahrenen Kunden hingegen sollte man Pflanzen aus dem Mittelmeerraum oder ähnlichen Klimaten empfehlen.

Diese sind für unseren Breitengrad gut geeignet, da sie mit den hiesigen klimatischen Bedingungen im Frühjahr/Sommer gut zurecht kommen und die Überwinterung meist weniger problematisch verläuft als bei ausgefallenen Exoten.

Standortfaktor Licht

Das beste Wachstum und den schönsten Blütenreichtum zeigen die meisten Kübelpflanzen bei hoher Sonneneinstrahlung. Ein Standort, der ca. 12 Stunden am Tag besonnt wird, ist gut geeignet (Süd- oder Südwestseite eines Hauses in windgeschützter Lage).

Kübelpflanzen kann man in 3 Gruppen einteilen:

hohe	mittlere Lichtansprüche	auch im Schatten gedeihend
Bsp. Citrus	Brugmansia (Datura) Abutilon,	Aucuba, Laurus, Yucca
Cassia	Pentas	

=> Pflanzen mit mittleren Lichtansprüchen bevorzugen während der heißen Mittagsstunden einen beschatteten Standort -> leichter Schatten

=> Pflanzen der letzten Gruppe bevorzugen zwar meist bessere Lichtverhältnisse, sind aber durchaus für schattige Standorte geeignet.

Folgen bei ungeeigneten Lichtverhältnissen

- Zu wenig Licht:

- rotblättrige und panaschierte Sorten vergünen und bauen ab. Sie verlieren ihre dekorative Wirkung (geeignet sind aber weiß- oder gelbbunte Sorten von Aucuba und Abutilon).
- mit zunehmender Beschattung nimmt die Blütenbildung ab.
- kaum noch Licht => lange, schwache Triebe und Laubvergilbung.

- Zu viel Licht:

- bei starker, direkter Sonneneinstrahlung Gefahr von Sonnenbrand, gefährdet sind besonders Pflanzen, die gerade aus dem Winterquartier kommen und an die Freilandlichtverhältnisse noch nicht gewöhnt sind und auch Pflanzen, die direkt vor einer weißen Hauswand stehen, können Verbrennungen erleiden.
Symptome: helle und unregelmäßige, später braune Flecken auf Blättern.

Vorbeugung

Pflanzen langsam an die Sonne gewöhnen, bei hoher Sonneneinstrahlung in den Schatten stellen; je nach Frosthärte so früh wie möglich aus dem Winterquartier räumen. Bei weniger starker Lichteinstrahlung die Pflanzen nicht in direkter Nähe von weißen oder reflektierenden Wänden stellen.

Mit zunehmendem Frühjahr steigen auch die Temperaturen im Winterquartier an. Die Pflanzen beginnen mit dem Austrieb. Da aber das Lichtangebot in der Regel zu gering ist, die Pflanze aber nach dem Licht strebt, kommt es zu „Geilwuchs“. Dieses Gewebe ist nicht vorteilhaft für die zukünftige Entwicklung der Pflanze. Daher ist es notwendig, in dieser Zeit häufiger zu lüften, um die Temperatur zu senken. Durch das Lüften hat man auch die Möglichkeit, die Temperatur bis zum Ausräumen nach den Eisheiligen kontinuierlich zu steigern, um so die Pflanzen besser abzu härten.

Standortfaktor Temperatur

Die Temperaturen in unseren Breitengraden wirken sich auf das Wachstum der meisten Kübelpflanzen begrenzend aus, weil diese vom

Heimatstandort her höhere Jahresdurchschnittstemperaturen brauchen.

Kübelpflanzen lassen sich nach ihren Temperaturansprüchen in zwei Gruppen unterteilen:

- 1. Sehr hohe Ansprüche;** > 25 °C
-> sonst kein gutes Wachstum (Bougainvillea, Strelitzie)
-> Eignung für Weinbauklima und Innenstadtbereiche (höhere Temp.)
- 2. Mittlere Ansprüche;** 18 bis 25 °C
-> Bei Hitze schwaches Wachstum (Fuchsia, Laurus)
-> Eignung auch für kühlere Gebiete

Auch die unterschiedlichen Temperaturen während der verschiedenen Jahreszeiten haben großen Einfluß auf das Wachstum von Kübelpflanzen:

- warme Herbst- und Sommer folgen, führen zu einem schlechten Ausreifen der Triebe. Bei solchen weichen Trieben ist die Gefahr, daß sie von Pilzkrankheiten und Schädlingen während der Überwinterung befallen werden, größer als bei gut ausgereiften Trieben. Es empfiehlt sich daher, vor der Überwinterung eine protektive Fungizidbehandlung (z. B. mit Rovral, Dithane).
- fallende Temperaturen im Herbst sind nach warmen Sommern günstig für die optimale Ausreifung der Triebe.
- tiefe Temperaturen im Herbst- und Winterquartier sind bei einigen Pflanzen notwendig zur Vernalisation (z. B. Jasminum mesnyi, Lotus berthelotii), d. h., daß bei zu frühem Einräumen im Herbst in ein zu warmes Winterquartier kaum eine oder keine Blütenanlage erfolgt.

Wind

Pflanzen mit langen und brüchigen Trieben sind stark windbruchgefährdet, ebenso Pflanzen mit großen weichen Blättern. Verletzungen durch Windbruch verstärken den Krankheitsbefall und mindern den Zierwert enorm. Abgebrochene Pflanzenteile sollten sofort mit einer Schere entfernt werden. Hohe Pflanzen haben eine besonders gute Angriffsfläche für Wind und fallen leicht um, daher sollten ihre Gefäße mit Kieseln beschwert werden oder größere Gefäße mit höherem Gewicht gewählt werden. Wenn Pflanzen dem Wind ausgesetzt sind, steigt der Wasserverbrauch durch eine erhöhte Verdunstung enorm an, starke Austrocknung ist die Folge. Dies muß beim Gießen berücksichtigt werden, um die Pflanze nicht einem unnötigen Streß auszusetzen und dadurch zu schwächen. Zur allgemeinen Vorbeugung ist es daher ratsam, Kübelpflanzen in windgeschützter Lage aufzustellen, die Pflanze ausreichend zu wässern und gegebenenfalls die Pflanze zu stützen.

Erden und Substrate

Kübelpflanzen stellen durch ihre lange Standdauer hohe Ansprüche an die zu verwendenden Erden. Daher ist es für die Gesunderhaltung der Pflanzen wichtig, geeignete Erden zu verwenden, die bestimmten Anforderungen entsprechen.

• Anforderungen:

- Speicherung von Nährstoffen, um die Nachlieferung zu sichern.
- Speicherung von Wasser, um ein Verdursten der Pflanzen zu vermeiden.
- Luftdurchlässigkeit, um Stauässe und Verdichtungen zu vermeiden.
- Strukturstabilität, da die Pflanzen lange im Gefäß stehen.

• Geeignet sind:

- Torf/Tongemisch + Perlit, Styromull.
- Einheitserden.
- Praxiserden aus Kompost, Landerde, Torf oder Rindenmulch, evtl. Sand.

• Ungeeignet sind:

- Landerde, neigt zu Verdichtung und Verschlämmung und fördert dadurch den Pilzbefall.
- Komposterde, ist nicht struktur stabil, da sie sich schnell zersetzt.

Es ist darauf zu achten, daß die verwendeten Erden keimfrei sind, um das Risiko eines Krankheitsbefalls für die Pflanze zu vermindern.

pH-Wert

Für die meisten Kübelpflanzen ist ein pH-Wert von 6 bis 7 optimal. In diesem Bereich stehen Spurenelemente in ausreichender Menge zur Verfügung. Der falsche pH-Wert kann zu Nährstoffmangelerscheinungen führen (z. B. Fe- oder Cu-Mangel).

- Zu hoher pH-Wert:

- => Festlegung von Spurenelementen, Folge sind Mangelerscheinungen.
- => Ca-Überschüßerscheinungen.
- => Chlorosen und vermindertes Wachstum.

- Zu niedriger pH-Wert:

- => Festlegung von Spurennährstoffen
- => Vermindertes Wachstum
- Vorbeugung: pH-Wert regelmäßig messen
- Behebung: Ca-Zugaben

Düngung

Kübelpflanzen sind besonders auf einen stetigen Nachschub von Nährstoffen angewiesen, da sie aus einem kleinen Substratvolumen in ihrem Gefäß nur eine begrenzte Menge zur Verfügung haben.

Die Vorratsdüngung:

- Dünger der Erde beim Topfen zugeben oder in obere Erdschicht einarbeiten, z. B. Plantocote, Osmocote.
- > 3 kg/m³ Erde (1 geh. Eßlöffel auf 10 l).

Die Nachdüngung:

- Streuen von Osmocote, 3 bis 5 g/l Erdvolumen oder Nitrophoska blau, sonst drohen Verbrennungen.
- Flüssigdüngung mit Wuxal 0,5% alle 2 bis 3 Wochen oder Hakaphos 2 g/l wöchentlich (dabei müssen die unterschiedlichen Nährstoffansprüche der einzelnen Pflanzen berücksichtigt werden).

Organische Dünger:

- Hornspäne, Knochenmehl usw., zur besseren Kaliversorgung Holzasche (6 bis 33% K), Manna-Spezial (6/10/9), Homoska (6/6/7) => bessere Stabilität und Frosttoleranz, dadurch Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Pflanze.

Die erste Düngung erfolgt im Frühjahr, wenn die Pflanzen aus ihrer Überwinterung kommen und mit dem Austrieb beginnen. Je nach Pflanzenart muß wöchentlich oder alle 2 bis 3 Wochen gedüngt werden. Brugmansia (Datura) und Musa setzen z. B. besonders viele Nährstoffe um. Sie sind regelrechte Düngerräser und benötigen daher mehr Dünger.

Bei Myrtengewächsen, Schmetterlingsblütlern, Tibouchina und Polygala hingegen muß man vorsichtig mit den Düngergaben sein. Sie reagieren bei Überdüngung sofort mit Blattfall und Blatttrandnekrosen. Sollte es doch zu einer Überdüngung gekommen sein, müssen die Nährstoffe mit reichlich Wasser ausgespült werden.

Kübelpflanzen

Im Herbst wird die Düngung zur Vorbereitung auf die Überwinterung eingestellt, damit die Triebe besser ausreifen und die Pflanze ihr Wachstum einschränkt.

Eine ausgewogene Düngung ist die Voraussetzung für gesunde und robuste Pflanzen. Falsche Nährstoffgaben erhöhen das Krankheitsrisiko.

Die Folgen sind:

- => Schädlinge haben leichtes Spiel.
- => Überdüngung verursacht Blattfall, Verbrennungen von Wurzel und Blatt.
- => Düngemangel führt zu Chlorosen und somit zu vermindertem Wachstum.
- => **Schwächung der gesamten Pflanze!**

Gefäße

Die Gefäße dienen der Pflanze als Standort und erfüllen bestimmte dekorative Zwecke. Diese beiden Aufgaben können leicht einander widersprechen. Nicht alle für den Kunden schöne Gefäße sind als Standort für die Pflanze ohne weiteres geeignet. Die Gefäße müssen ausreichend groß sein, damit die Pflanzen genügend Erde zur Nährstoff- und Wasserversorgung zur Verfügung haben.

Gefäßarten:

- Tontöpfe (Terrakotta):

- vor 1. Gebrauch mind. 24 Stunden wässern, damit sich die Poren mit Wasser vollsaugen => Verhinderung von Feuchtigkeitstzug aus der Erde.
- alte Töpfe reinigen, Kalkablagerungen und Algen mit Essiglösung (1 : 2 + 1 Handvoll Salz auf 1 l Wasser) entfernen.
- Nachteile:
 - Feuchtigkeit der Erde verdunstet durch Poren
=> Erde trocknet schneller aus und kühlt sich durch Verdunstungskälte ab.
 - Kalkablagerungen und Algenbildung am Gefäß.
 - Zerbrechlich => Wurzeln können Tonsprengen.
 - Hohes Eigengewicht.
 - Relativ teuer.

- Holzkübel:

- bei guter Imprägnierung ca. 8 bis 10 Jahre haltbar
(=> Holzschutzmittel muß pflanzenverträglich sein => längere Zeit vor Bepflanzung auftragen, sonst toxische Wirkung auf Pflanzen möglich)
- auf Unterlage stellen, um Faulen des Holzbodens zu verhindern und Wasserabzug zu gewährleisten (Ziegel o. ä.).

- Kunststoffkübel:

- nur UV-stabile und hitzebeständige Kunststoffe wählen
- nahezu unbegrenzt haltbar
- bei schwarzen Kunststoffen Gefahr der Überhitzung => Verbrennungen an Wurzeln möglich, daher helle Farben bevorzugen.

- Metall (z. B. alte Milchkannen, Eimer etc.):

- Zink-, Al-, Cu-Ionen können in Verbindung mit Wurzelsäuren in Lösung gehen => toxische Wirkung auf Pflanzen möglich => Gefäße mit Folie auskleiden (Drainage nicht vergessen, z. B. Kiesel).

- Keramik:

- geeignet, aber wie Ton zerbrechlich und hohes Eigengewicht
- für Wasserabzugslöcher sorgen oder Drainage

- Naturstein- und Betonkübel:

- Abzugslöcher erforderlich

- Gefäße mit Wasserreservoir:

- Wasserspeicher im unteren Teil des Gefäßes (je nach Größe bis zu 35 l)
- die Wasserversorgung erfolgt über Dochte, die im Wasser hängen oder über mit Erde gefüllte Einsätze
- Voraussetzung: Wasserstandsanzeiger muß funktionstüchtig sein und Wasserüberlauf muß vorhanden sein.

Bei allen größeren Gefäßen ist eine Drainageschicht erforderlich, damit der Wasserabzug und die Luftzufuhr im Wurzelbereich gesichert ist. Vor dem Pflanzen 10 cm Kies oder Blähton (VT: leicht) in das Gefäß füllen und mit Schlitzfolie oder Vliese abdecken (sonst können Erdteilchen die Drainageschicht mit der Zeit verstopfen), erst dann die Erde einfüllen.

Bewässerung

Eine ausreichende Bewässerung ist gerade in den Sommermonaten von großer Bedeutung. Die erhöhte Verdunstungsrate der Pflanze läßt die Erde schnell austrocknen. Auch die Feuchtigkeit, die über die Erdoberfläche oder durch Poren des Gefäßes (Ton) verloren geht, muß ersetzt werden. Erhält die Pflanze nicht genug Feuchtigkeit, kann sie keine Nährstoffe mehr aufnehmen, es kommt zu Nährstoffmangel, Welkeerscheinungen und zu erhöhter Verbrennungsgefahr.

Staubnässe ist ebenfalls absolut zu vermeiden. Staubnässe bewirkt einen Luftabschluß, die Wurzeln bekommen keinen Sauerstoff mehr, es kommt zu einem Pilzbefall, Welkeerscheinungen, bis zum Absterben der gesamten Pflanze. Das gilt besonders für die Zeit der Überwinterung. Denn bei niedrigen Temperaturen kann das Substrat nicht abtrocknen.

Bei der Überwinterung gilt:

- je wärmer und niedriger die Luftfeuchte => desto mehr gießen
- je kühler und höher die Luftfeuchte => desto weniger gießen

Wenn genügend Platz vorhanden ist, kann man Kübelpflanzen in den Garten einpflanzen. Dazu können die Pflanzen mit den Töpfen in die Erde eingegraben werden. Ein direktes Auspflanzen ohne Topf ist ungünstig, da im Herbst beim Ausgraben viele Wurzeln beschädigt werden. Der Vorteil beim Auspflanzen im Garten ist, daß der Wurzelballen nicht so schnell austrocknet wie im Gefäß, der Wuchs der Pflanzen i. d. R. besser ist, und die Kübelpflanzen in die Gartengestaltung mit aufgenommen werden können.

Schnittmaßnahmen

Jede Kübelpflanze, besonders die blühenden Vertreter, benötigen von Zeit zu Zeit einen Schnitt. Einerseits werden verblühte Blüten entfernt, andererseits erfordert eine relativ dunkle Überwinterung einen Rückschnitt der Pflanze. Schnittmaßnahmen sind notwendig, damit die Pflanze gesund bleibt und ihren Zierwert behält.

• Pflegeschnitt:

- Verblühte Blüten und angesetzte Früchte entfernen; sonst geht das Wachstum der anderen Pflanzenteile zurück, außerdem können sich leicht Pilzsporen auf vertrockneten Blüten niederlassen (Botrytis). Da die Früchte der meisten Kübelpflanzen in unserem

Klima nicht ausreifen, haben sie als Zierde keinerlei Wert.

- Vertrocknete oder kranke Triebe müssen herausgeschnitten werden, um eine Infektion mit Krankheitserregern zu verhindern.
- Herauswachsende Triebe abschneiden, um eine bessere Verzweigung der Pflanze zu ermöglichen.
- Auslichten, besonders bei größeren Pflanzen wird dadurch ein besseres Wachstum erreicht und die verbesserte Luftzirkulation innerhalb des Pflanzenkörpers bewirkt verringerte Gefahr eines Schädlingsbefalls.

• Formschnitt:

- Viele Kübelpflanzen erhalten durch einen Formschnitt ein ihrer natürlichen Wuchsform widersprechendes Aussehen, z. B. Pyramiden oder Hochstämmchen.
- Nur regelmäßiger Erziehungsschnitt erhält die Form, sonst geht die Pflanze bald wieder zu ihrem natürlichen Wuchs über.

• Rückschnitt:

- bei großen, zu Verkahlung neigenden Pflanzen (z. B. Oleander) notwendig, um wieder eine bessere Verzweigung zu erreichen,
- vor der Überwinterung wird die Pflanze um 1/3 eingekürzt, um die Assimilationsfläche zu verringern; vor allem bei dunkler und/oder kühler Überwinterung.

Bei allen Schnittmaßnahmen besteht die Gefahr, daß Krankheitserreger über Wunden eindringen und die Pflanze schwächen. Stets sauberes Schnittwerkzeug verwenden! Durch Erhitzen der Schnittwerkzeuge über einer offenen Flamme können Krankheitserreger abgetötet werden. Alle Schnittmaßnahmen bewirken eine spätere Blüte als sonst, doch um eine gesunde und kräftige Pflanze zu erhalten, sollte mehr als der Zierwert im Vordergrund stehen.

Umtopfen

Das Umtopfen ist notwendig, um der Pflanze mehr Platz zu bieten und die alte verbrauchte Erde gegen neue zu ersetzen. Pflanzen in zu kleinen Töpfen zeigen im Sommer häufig Schwächeerscheinungen und sind stärker von Schädlingen befallen.

Man sollte grundsätzlich alle drei bis vier Jahre umtopfen, stärker wachsende Pflanzen auch häufiger. Dies geschieht, je nach Pflanzenart, vor oder nach der Überwinterung. Einige Stunden vor der Arbeit sind die Pflanzen gründlich zu wässern, um die Durchwurzelung zu fördern. Das Gefäß sollte im Durchschnitt fünf Zentimeter größer als das bisherige sein. Beim Umtopfen sollten verletzte Wurzeln entfernt werden, um ein späteres Faulen zu vermeiden. Pflanzen müssen nicht unbedingt in größere Gefäße verpflanzt werden. Durch einen Wurzelschnitt, bei dem man die Wurzeln um 1/3 einkürzt, können die Pflanzen wieder in das alte Gefäß gepflanzt werden.

Die Überwinterung

Die richtige Überwinterung von Kübelpflanzen ist die Grundvoraussetzung für ein langes Erhalten der Pflanze. Während dieser Zeit ist die Pflanze besonders gefährdet. Daher müssen bestimmte Richtlinien bekannt sein und berücksichtigt werden.

Das Einräumen

Alle Kübelpflanzen sind frostempfindlich und können den Winter bei uns im Freien nicht überstehen. Bei der Überwinterung, die von

Überwinterungstips für Kübelpflanzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Rück-schnitt	ideale Überwin-terungs-temp. (Min./Max.)	kann dunkel stehen (x) nur bei nied. Temp.	muß hell stehen	trocken halten	alle 4 Wo. gießen	Eignung für Winter-gärten	Sonstige Bemerkungen
Abutilon	Schönmalve	beim Einräumen	0/20 °C		x		x	sehr gut	Dauerblüher
Acacia	'Mimose'	nach der Blüte	0/15 °C		x		x	sehr gut	Winterblüher; kein Kalk, Ballentrockenheit vermeiden
Asonium arboreum	Aeonium	-	5/25 °C		x	x	x	sehr gut	nur bei kühler Überwinterung trocken halten
Agapanthus	Schmucklilie	-	0/20 °C		x		x	gut	Headbourne Hybrids sind winterhart
Agave americana	Agave	-	0/25 °C	x		x		sehr gut	Vorsicht Verletzungs-gefahr
Albizia julibrissin	Seidenbaum	möglich	-5/10 °C	x		x		ungeeignet	laubabwerfend, eingeschränkt winterhart
Anisodontea	Schein-Malve Kap-Malve	möglich	5/20 °C		x		x	gut	Dauerblüher
Arbutus	Erdbeerbaum	möglich	-5/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	Winterblüher, eßbare Früchte
Aucuba japonica	Aukube	möglich	-5/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	kann mit Schutz ange-pflanzt überwintern
Bougainvillea	Bougainvillee	möglich	10/25 °C		x		x	sehr gut	B. glabra 'Sanderana' kann bei 5 °C überwintert werden, dann laubabwerfend
Brugmansia/ Datura	Engelstropete	beim Einräumen	5/15 °C	x		x		mäßig	bei Winter-gartenhaltung im Herbst nicht zurückschneiden
Brachychiton	Glücksbaum	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	hat im Winter oft Spinnmilben
Callistemon	Zylinderputzer	möglich	5/20 °C		x		x	gut	sehr hoher Lichtanspruch
Camellia	Kamelie	möglich	-5/15 °C		x		x	sehr gut	viele Sorten blühen im Winter. Bei Standort-wechsel leicht Knospenfall
Carissa	Wachsbaum	möglich	5/25 °C		x		x	gut	bei kühler Überwinterung nur spärlich gießen, weiße duftende Blüten
Cassia	Gewürzrinde	möglich	(5)10/20 °C	(x)	x	x		gut	in Klammer Cassia corym-bosa; ohne Klammer: Cassia didy-mobotrya
Ceratonia	Johannisbrotbaum	möglich	5/25 °C		x		x	sehr gut	verliert bei Lichtmangel Laub

Kübelpflanzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Rückschnitt	ideale Überwinterungstemp. (Min./Max.)	kann dunkel stehen (x) nur bei nied. Temp.	muß hell stehen	trocken halten	alle 4 Wo. gießen	Eignung für Wintergärten	Sonstige Bemerkungen
Cestrum	Hammerstrauch	möglich	5/20 °C	(x)	x		x	gut	vorzüglicher Winterblüher im kalten Wintergarten, macht aber viel Schmutz
Chamaerops	Zwergpalme	alte Fächerblätter entfernen	-5/25 °C	(x)	x		x	sehr gut	verletzungs-trächtige Dornen an den Blattstielen
Cholisia	Orangenblume	möglich	-5/20 °C		x		x	sehr gut	Spätwinterblüher, duftende weiße Blüten
Chrysanthemum/ Argyranthemum frutescens	Strauchmargarite	beim Einräumen	5/15 °C		x		x	gut	sehr empfindlich gegen Wurzelfpilze
Citrusarten	Zitrone, Orange u. a.	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	Staunässe unbedingt vermeiden
Cilanthus	Ruhmesblume	möglich	5/15 °C		x		x	sehr gut	blüht im Spätwinter sehr auffällig
Cordylone	Keulenlilie	alte Blätter entfernen	0/20 °C		x		x	sehr gut	Schopf dreht sich zum Licht
Cycas	Palmfarn	alte Blätter entfernen	0/20 °C		x		x	sehr gut	Bonsai, gute Zimmerpflanzen
Cyphomandra	Baumtomate	möglich	5/20 °C	(x)	x		x	mäßig	auf Schädlingsbefall achten, eßbare Früchte
Cytisus racemosus	Geißklee	möglich	5/15 °C		x		x	gut	Vorsicht vor Staunässe und Ballentrockenheit
Dracaena draco	Drachenbaum	alte Blätter entfernen	5/20 °C		x		x	sehr gut	robuste Zimmerpflanze
Eriobotrya	Wolmispel, Loquat	möglich	-5/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	nie über die Blätter gießen, eßbare Früchte
Erythrina	Korallenstrauch	abgestorbene Triebe entfernen	5/20 °C	x		x		ungeeignet	mit trockenem Boden ins Winterquartier bringen
Fatsia japonica	Zimmeraralie	-	0/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	vorzügliche Zimmerpflanze
Feijoa (Acca)	Ananasguave	möglich	5/20 °C		x		x	gut	eßbare Früchte reifen im Winter
Ficus carica	Feigenbaum	möglich	-5/10 °C	x		x		mäßig	laubabwerfend, vorzeitiger Austrieb wird durch tiefe Temperaturen vermieden, eßbare Früchte
Fuchsia-Hybriden	Fuchsie	beim Einräumen	5/15 °C	(x)	x		x	mäßig	Vorsicht vor Staunässe

Kübelpflanzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Rückschnitt	ideale Überwinterungstemp. (Min./Max.)	kann dunkel stehen (x) nur bei nied. Temp.	muß hell stehen	trocken halten	alle 4 Wo. gießen	Eignung für Wintergärten	Sonstige Bemerkungen
Gardenia	Gardenie	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	kann im Winter blühen
Grevillea robusta	Silbereiche	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	verliert bei Lichtmangel viel Laub
Hedychium	Zieringwer	beim Einräumen bodeneben	5/15 °C	x		x		mäßig	ohne Rückschnitt fällt Blüte im Folgejahr meist aus
Heliotropium	Heliotrop, Vanilleblume	beim Einräumen	5/15 °C		x		x	mäßig	Vorsicht vor Staunässe, duftend
Hibiscus-Hybriden	Hibiskus	möglich	10/25 °C		x		x	sehr gut	Dauerblüher
Lochroma	Veilchenstrauch	möglich	5/20 °C	(x)	x		x	gut	kann auch im Winter blühen, verliert viel Laub
Jasminum	Jasmin	möglich	0/20 °C	(x)	x		x	unterschiedlich	z. T. laubabwerfend, z. T. starker Duft, einige Winterblüher
Lagerstroemia	Lagerströmie, Kreppmyrte	auf Stummel beim Einräumen	-5/10 °C	x		x		mäßig	laubabwerfend, durch niedrigere Temperaturen vorzeitigen Austrieb verhindern
Lantana-Camarahybriden	Wandelröschen	möglich	5/15 °C		x		x	mäßig	Vorsicht vor Staunässe
Laurus nobilis	Lorbeer	möglich	-5/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	auf Schildläuse achten, Gewürz
Leonotis	Löwenohr	beim Einräumen	5/15 °C	x		x		mäßig	Rückschnitt auf Stummel möglich
Leptospermum-Hybriden	Südseemyrte	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	Blütezeit Mai/Juni
Lotus berthelotii 'Parrot's Beak'	Kanarischer Hornklee	möglich	0/10 °C		x		x	sehr gut	ohne niedrigere Temperatur keine Blütenbildung
Mandevilla	Chilenischer Jasmin	beim Einräumen	0/15 °C	x		x		mäßig	laubabwerfend
Musa	Banane	alte Blätter entfernen	(5) 10/25 °C		x		x	sehr gut	nur Musa basjoo ist Kalttauspflanze
Myrtus communis	Brautmyrte	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	gute Zimmerpflanze, Ballentrockenheit vermeiden
Nerium oleander	Oleander	möglich	0/15 °C	(x)	x		x	sehr gut	auf Schildläuse achten!
Olea europaea	Olive	möglich	0/20 °C		x		x	sehr gut	hält im Zimmer aus
Pandorea	Pandorea	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	Dauerblüher
Passiflora	Passionsblume	möglich	5/20 °C		x		x	sehr gut	Dauerblüher
Phoenix canariensis	Phönix-Palme	alte Fiederblätter entfernen	0/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	großer Platzbedarf älterer Pflanzen
Phormium tenax	Neuseeländer Flachs	alte Blätter entfernen	0/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	gute Zimmerpflanze

Kübelpflanzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Rückschnitt	ideale Überwinterungstemp. (Min./Max.)	kann dunkel stehen (x) nur bei nied. Temp.	muß hell stehen	trocken halten	alle 4 Wo. gießen	Eignung für Wintergärten	Sonstige Bemerkungen
Pittosporum	Klebsame	möglich	-5/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	verliert bei zu dunklem Stand viel Laub, duftende weiße Blüten
Plumbago	Bleiwurz	beim Einräumen	5/15 °C	x		x		mäßig	Blätter trocknen im Winter ein
Punica	Granatapfel	möglich	-5/10 °C	x		x		ungeeignet	laubabwerfend, vorzeitigen Austrieb durch niedrige Temperaturen verhindern, eßbare Früchte
Solanumarten (trop.)	Nachtschatten	möglich	5/20 °C	(x)	x	(x)	x	unterschiedlich	laubabwerfende Arten (wie S. wendlandii), bei kühler Überwinterung nicht gießen, giftig
Tecomaria	Tecomaria	möglich	5/15 °C	x		x		mäßig	laubabwerfend
Tibouchina	Tibouchina	nach der Blüte	5/15 °C		x		x	sehr gut	ohne Rückschnitt baldiges Verkahlen
Trachycarpus	Hanfpalme	alte Blätter entfernen	-5/20 °C	(x)	x		x	sehr gut	ausgepflanzt mit Schutz überwinterbar
Washingtonia	Petticoat-Palme	alte Blätter entfernen	5/20 °C		x		x	sehr gut	verletzungs-trächtige Dornen an den Blattstielen
Yucca aloifolia	Yucca	alte Blätter entfernen	0/25 °C	(x)	x		x	sehr gut	verletzungs-trächtige Blattspitzen

Quelle: Projektarbeit in Wolbeck

Ende Oktober bis nach den Eisheiligen (etwa ab Mitte Mai) dauert, tritt das Wachstum der Pflanze in den Hintergrund. Kübelpflanzen sollten so lange wie nur möglich im Freien bleiben, um die Überwinterungszeit so kurz wie möglich zu halten. Der Einräumzeitpunkt ist temperaturabhängig und von Art zu Art verschieden.

Beim Einräumen werden vertrocknete Pflanzenteile entfernt (Infektionsgefahr) und eine gründliche Kontrolle auf evtl. Krankheiten und Schädlinge durchgeführt. Es ist wichtig, daß möglichst keine Erreger mit ins Winterquartier kommen.

Überwinterungsorte

Wintergarten oder Gewächshaus

Ideale Möglichkeit für die Überwinterung, da die Lichtverhältnisse durch die große Glasfläche optimal sind. Außerdem sind sie i. d. R. heizbar, so daß der Raum frostfrei bei einer gewünschten Temperatur gehalten werden kann. Eine Lüftung und Schattierung sollte vorhanden sein, da bei starker Lichteinstrahlung die Temperaturen schnell zu stark ansteigen.

Keller, Dachboden, Garage

Bei dieser Überwinterungsmethode ist der Erfolg von den Lichtverhältnissen und Temperaturen abhängig. Sie ist nur für Pflanzenarten geeignet,

die auch im Sommer mit weniger Licht auskommen, z. B. Agapanthus. Bei der Überwinterung in der Garage ist darauf zu achten, daß die Pflanzen keinen direkten Autoabgasen ausgesetzt werden.

Wohnung und Treppenhaus

Hierbei ist ausreichender Platz notwendig. Die Pflanzen sollten erst einmal an die teilweisen hohen Temperaturen gewöhnt werden. Pflanzen mit dekorativem Blattwerk und Blüten im Winter sind dafür besser geeignet. Werden Kübelpflanzen in dieser Form überwintert, sind sie wie Zimmerpflanzen zu behandeln. Gut geeignet sind: Abutilon, Bougainvillea, Camellia, Citrus, Dracaena, Gardenia.

Maßnahmen während der Überwinterung

Neben den schon vorher erwähnten Pflegemaßnahmen ist eine regelmäßige Befallskontrolle der Pflanzen notwendig. Denn auch im Winterquartier können die Kübelpflanzen von Krankheiten und Schädlingen befallen werden und ein Ausbreiten auf den ganzen Pflanzenbestand sollte verhindert werden.

Wird ein Befall festgestellt, kann schon durch einfaches Entfernen des befallenen Pflanzenteils eine Bekämpfung erreicht werden. Ist der Befall zu groß, müssen diese Pflanzen isoliert

und u. U. mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden. Ist auch dies erfolglos, dann lieber auf eine Pflanze verzichten, als alle anderen zu gefährden.

Während der Überwinterung ist auch auf ausreichenden Luftwechsel zu achten. Dies geschieht, indem man bei frostfreien Temperaturen das Fenster öffnet. Dies ist auch wichtig, wenn durch Sonneneinstrahlung die Temperaturen zu hoch ansteigen.

Maßnahmen nach der Überwinterung

Im Frühjahr wird es immer schwieriger, die Temperaturen so niedrig zu halten, daß ein Austreiben der Pflanzen vermieden werden kann. Ein Ausräumen ist aber i. d. R. erst ab Mitte Mai möglich, ohne den Pflanzen zu schaden. Daher ist es besser, Pflanzen noch einmal zu stützen, als sie zu früh auszuräumen. Beim Ausräumen wird noch einmal eine Befallskontrolle durchgeführt und dann kommen die Pflanzen ins Freie. Nach einer langen Überwinterungsphase sind die Pflanzen sehr lichtempfindlich und dürfen die erste Zeit nicht dem vollen Sonnenlicht ausgesetzt werden, sonst kommt es zu Verbrennungen.

Christiane Weber,
Hildegard Mersch,
Thomas Gräder, Wolbeck

